



Eltern Lehre[®]

Mehr wissen – sicherer erziehen

30. Mai 2024

Elternverein Utzenstorf

Halt sagen und
Freiraum geben

Marlies Bieri

Systemisch/Lösungsorientierte
Beraterin, MAS FH

Stiftung
FREUDE HERRSCHT

Wer wir sind

Eltern Lehre[®]

Mehr wissen – sicherer erziehen

Die Angebote des Vereins ElternLehre stärken Eltern in den verschiedenen Lebensphasen und basieren auf dem Fit-Konzept von R. Largo.

Konzept und Entwicklung

Marlies Bieri

Autorin und Familienberaterin

Sponsoren

- Katholische Kirche Region Bern
- Gebäudeversicherung Bern
- Lenk-Simmental Tourismus

Partner

- Bildungs- und Kulturdirektion Kanton Bern
- Gesundheits- Sozial- und Integrationsdirektion Kanton Bern
- Kinder- und Jugendärzte

Themenschwerpunkte

Halt sagen und Freiraum geben

- Erziehung ist Beziehung
- Grenzen, Regeln, Respekt
- Trotzalter und Wutanfälle
- Stark und selbstbewusst

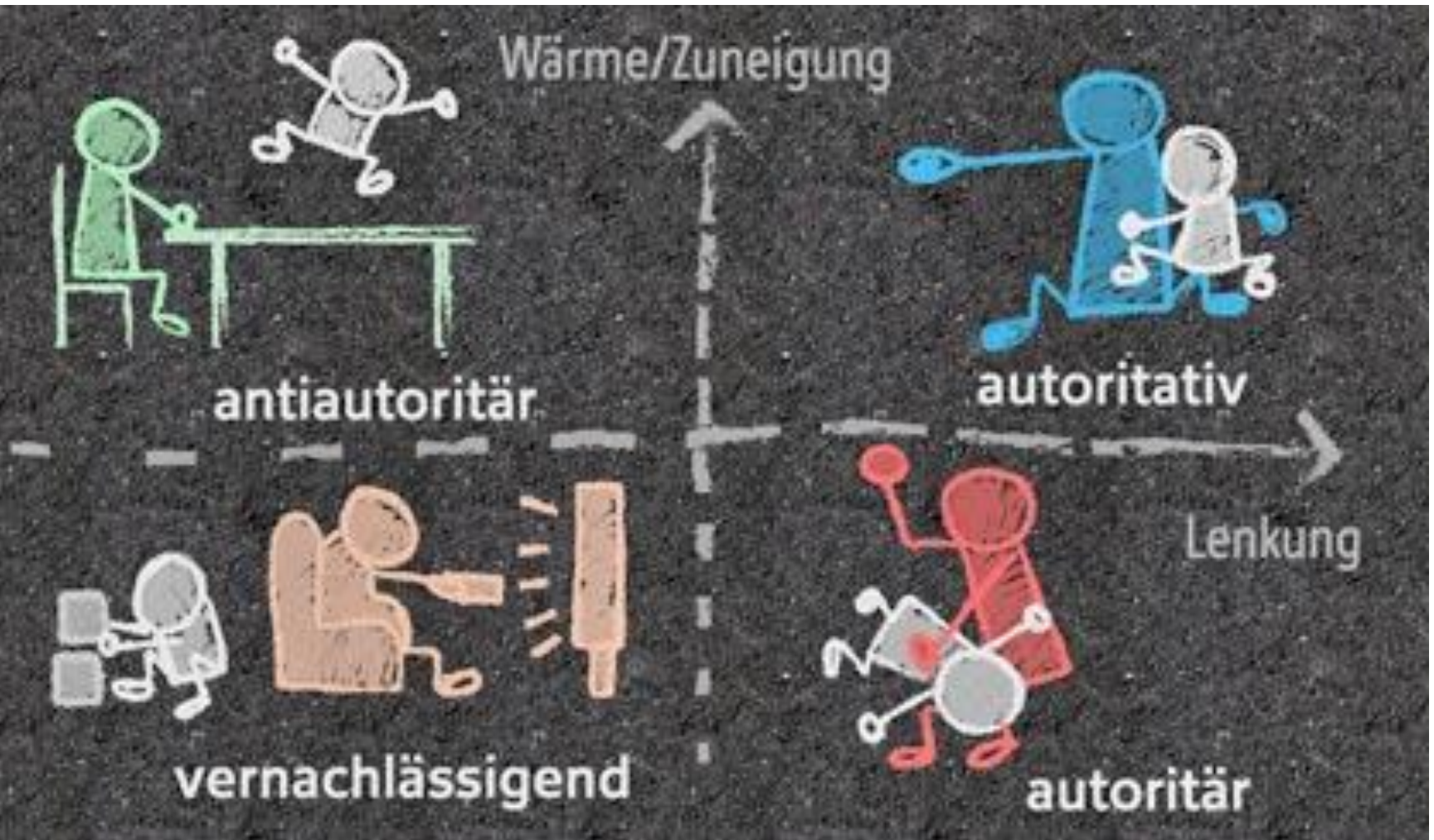
QR Code für Follow up mit Präsentation und Newsletter

Erziehung ist Beziehung

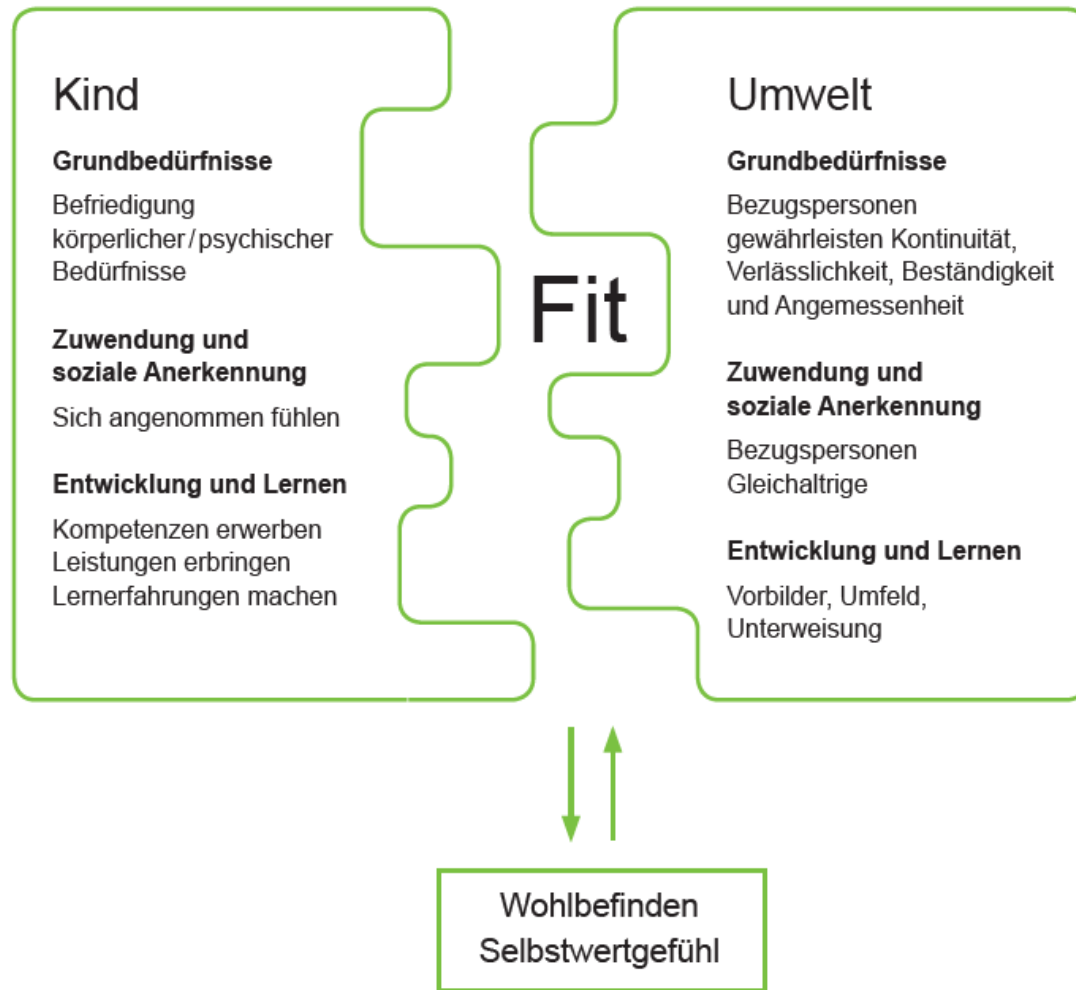


- Die Eltern leiten im Blick auf das Wohl des Kindes seine Pflege und Erziehung und treffen unter Vorbehalt seiner eigenen Handlungsfähigkeit die nötigen Entscheidungen.
ZGB Art. 298
- Beziehung ist die Grundlage für eine gelingende Entwicklung und Erziehung.
R. Largo
- Erziehung ist das Kind an der Hand zu nehmen und ihm zu zeigen, wie das Leben geht.
Marlies Bieri

Die vier Erziehungsstile



Fit-Konzept nach R. Largo



Bedürfnisse und Signale erkennen



- Wer sein Kind im Blick hat, sich auf seine Bedürfnisse einlässt, versteht die Signale immer besser.



Grenzen, Regeln, Respekt



Grenzen sind wichtig

- Grenzen schützen vor Gefahren.
- Grenzen geben Halt und Orientierung.
- Grenzen bewahren Würde.
- Grenzen sind Reibungsflächen auf dem Weg ins Erwachsenenleben.

Ab dem 2. Lebensjahr ist es wichtig, dass für das Kind klare Regeln gelten.

Grenzen setzen, aber wie?

Ihr Kind lernt Grenzen zu akzeptieren, wenn Sie...

- als Eltern am gleichen Strick ziehen
- Wenig Regeln aufstellen, die dem Entwicklungsstand des Kindes entsprechen
- Regeln kurz, klar und positiv kommunizieren
- **auf deren konsequente Umsetzung achten**
- Konsequenzen stehen in Zusammenhang mit dem Tun des Kindes. «Kein Helm, kein Velo!»



Ich will...

Im 2. und 3. Lebensjahr entfalten Kinder ihre Persönlichkeit

- Sicherheit in der Motorik
- Experimentierlust und Entdeckungsdrang
- Ich-Entwicklung, Bewusstsein von sich selbst
- Durchsetzungsvermögen
- Selbständigkeit und Unabhängigkeit
- Gefühlsentwicklung/Gefühlsdifferenzierung

Wollen ist wichtig. Aber nicht immer bekommt Ihr Kind, was es will.

Grenzen, Frustration, Überforderung können zu Stimmungswechsel führen.

Trotzverhalten und Wutanfälle

- Die meisten Kinder zeigen ein mehr oder weniger stark ausgeprägtes Trotzverhalten.
- Hunger, Durst, Müdigkeit sind zusätzliche Auslöser von Trotzanfällen.
- **Ihr Kind möchte etwas tun oder haben und stößt dabei an seine oder die von Ihnen gesetzten Grenzen.**
- **Es will sich unbedingt durchsetzen, aber es weiss nicht wie.**
- Mit zunehmenden sprachlichen Fähigkeiten und **Ihrer Unterstützung** nimmt die Heftigkeit solcher „Trotzreaktionen“ ab.
- **Das Kind lernt**, mit Wut und mit Enttäuschungen umzugehen.

Kinder brauchen Freiraum, den sie alleine gestalten dürfen



- „Da wo das Kind kompetent ist, soll es selbst bestimmen können“. (R. Largo)
- Durch eigenes Erleben, selbständiges Forschen, Spielen, Bewegen und sich Austoben lernen Kinder die Realität kennen.
- Das ermöglicht Kindern Erfolgserlebnisse, kann aber auch zu Tränen führen.
- Grenzen sind gesteckt sobald das Forschen zu gefährlich wird.
- **Ihre Aufgabe besteht darin, grossen Freiraum zu gewähren und die nötigen Grenzen zu setzen.**

Gewohnheiten, Routine und Rituale machen das Familienleben einfacher



- Ein Alltag mit fixen Abläufen, bekannten Ritualen und erkennbaren Strukturen, gibt Kindern Orientierung.
- Mit einem Tagesrhythmus weiß Ihr Kind, was zu erwarten ist und was von ihm erwartet wird.
- Einfache tägliche Aktivitäten führen zu Gewohnheiten anstatt zu endlosen Diskussionen.
- Essen, Spielen, Schlafen: Der wichtigste und grundlegendste Rhythmus sorgt für regelmäßige Schlaf- und Essenszeiten.

Erziehung ist Beziehung

Die zwei Hände der Erziehung



Wärmende Hand

- Liebe
- Pflege
- Zuwendung
- Anerkennung
- Freiraum

Lenkende Hand

- Rhythmus
- Grenzen
- Klare Kommunikation
- Kontrolle
- Konsequenz

Weiterführende Informationen

Eltern **Lehre**®

Mehr wissen – sicherer erziehen

- **ElternLehre® Kleinkind Tageskurs, 16.11.2024**
- ElternLehre® Schulkind
- ElternLehre® Pubertät
- ElternKind-Café
- **Einzelberatung/Elterncoaching**
- Znüni-Büechli & Co.
- Newsletter, Facebook, Instagram

Unterstützen & profitieren: Werden Sie Mitglied der ElternLehre!

Internetadressen

- www.elternlehre.ch
- www.mvb-be.ch
- www.erz-be.ch
- www.be.ch/familie
- www.elternnotruf.ch
- www.elternbildung.ch
- www.lernavanti.ch

App

- parentu